

Im Dienst des Alpinismus (SAC Sektion Angenstein 1932-1982)

Autor(en): Franz von Aarburg

Quelle: Basler Stadtbuch

Jahr: 1982

<https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/3147f482-5cd8-48ec-9979-5be55ad29a47>

Nutzungsbedingungen

Die Online-Plattform www.baslerstadtbuch.ch ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform [baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.

<http://www.cms-basel.ch>

<https://www.baslerstadtbuch.ch>

Franz von Aarburg

Im Dienst des Alpinismus

SAC Sektion Angenstein 1932–1982

Mit einem besonders reichhaltigen Tourenprogramm feierte die Sektion Angenstein des Schweizer Alpenclubs im Jahre 1982 ihr 50jähriges Bestehen. Erwähnenswert daraus sind eine Skitourenwoche in den Pyrenäen, Sternmärsche zu den Clubhütten, Trekking und Bergsteigen in Peru und Bolivien, ein 14tägiges Kletterlager der Jugendorganisation (JO), die vor 25 Jahren gegründet wurde, ein Bergsteigerlager für Kinder von 12 bis 14 Jahren, Besteigung des Grand Combin mit Ausrüstung wie vor 50 Jahren. Die touristische Aktivität wurde ergänzt durch Goodwill-Aktionen, das heisst gemeinnützige Arbeitseinsätze von Clubmitgliedern. So haben während einer Woche 21 Angensteiner auf der Stäfelalp in der Gemeinde Silenen Sanierungsarbeiten durchgeführt. Unter anderem wurde eine Wasserleitung für den Sennereibetrieb und die Küche verlegt und der Dachaufbau einer Alphütte als Schlaf- und Aufenthaltsraum für den Senn und seine Gehilfen ausgestaltet. Eine Gruppe geistig behinderter Jugendlicher wurde zu einem Wochenende in unserem Clubhaus auf dem Moron eingeladen und von ein paar Sektionsmitgliedern betreut. In ihrem Tagesheim in Basel wurde ein Klettergerüst und eine Feuerstelle eingerichtet.

Die Sektionen des SAC machen sich im allgemeinen in der Öffentlichkeit nicht stark bemerkbar. Das 50-Jahr-Jubiläum mag nun Anlass dazu sein, einen Überblick über das Werden und Wachsen der Sektion Angenstein und ihre heutige Tätigkeit zu geben.

Warum Sektion Angenstein?

Im Jahre 1918 hatten einige Mitglieder der Sektion Oberhasli des SAC in Basel eine Ortsgruppe gegründet. Obwohl in unserer Stadt seit 1863 die Sektion Basel existierte, wuchs die Mitgliederzahl der neuen Gruppe rasch. Mit der Zeit wurde sie grösser als die Stammsektion in Meiringen. Es ist verständlich, dass diese Entwicklung den Wunsch weckte, eine eigene Sektion zu bilden. Dazu waren Verhandlungen mit dem Centralcomité des SAC und mit der Sektion Oberhasli nötig, die aber zu einem guten Ende führten. Auch die Sektion Basel war dem Vorhaben wohlgesinnt. Nun galt es noch, einen Namen für die neue Sektion zu finden. Aus einer Reihe von Vorschlägen, u.a. Birseck, Riehen, Bettingen, Dorneck, Rotberg wurde schliesslich Angenstein gewählt. Darauf fand am 22. Juli 1932 im Restaurant zur Post beim Bahnhof SBB die Gründungsversammlung statt.

Touristik und andere Aktivitäten

Die neue Sektion entfaltete sofort eine lebhaft Tätigkeit. Neben der Durchführung von Wochenendtouren begann sie mit der Organisation von Tourenwochen, deren erste im Jahre 1933 mit 33 Teilnehmern im Maderanertal stattfand. Von Anfang an legte man grossen Wert auf eine solide gebirgstechische Ausbildung der Mitglieder. Kurz nach der Gründung wurde mit dem Aufbau des «Gebirgs- und rettungstechnischen Kurses» begonnen, der in

den folgenden Jahren ständig ausgebaut und verbessert werden sollte. Heute bietet die Sektion einen Kletterkurs für Anfänger und den Gebirgskurs für Fortgeschrittene an, der in einen Sommer- und einen Winter Teil zerfällt. Zur Vorbereitung auf die Wintersaison wurden seit 1943 Skikurse durchgeführt, anfänglich auf dem Moron, später aber auch in den Alpen und im Schwarzwald. In jüngster Zeit fand ein Kurs für Tiefschneefahren guten Anklang, während die Ausbildung in Fahrtechnik auf der Piste mangels Interesse der Mitglieder fallengelassen wurde.

Neben dem technischen Können ist eine gute körperliche Kondition wichtige Voraussetzung für sicheres Bergsteigen. Es existierte deshalb schon von Anfang an eine Turngruppe, die jede Woche mindestens einmal intensiv trainiert. Die regelmässigen Besucher der Turnstunden zählen verständlicherweise auch zu den bergsteigerisch besonders aktiven Mitgliedern. Die Sektion Angenstein widmete sich aber nicht ausschliesslich sportlicher Betätigung. Von 1933 bis 1962, als die Konkurrenz durch Fernsehen und Kino zu gross wurde, organisierte sie öffentliche Vorträge in der Mustermesse, mit welchen die Schönheiten der Gebirgswelt einem breiteren Publikum (jeweils bis 2000 Zuhörer) nahegebracht wurden. An den Clubversammlungen finden aber auch heute noch Dia- und Filmvorträge statt, die Erlebnisse in den Bergen der Schweiz und der ganzen Welt zum Gegenstand haben.

Clubhütten

Wohl jede Sektion des SAC strebt danach, eine oder mehrere Clubhütten in den Alpen zu besitzen. Die Sektion Angenstein macht hierin keine Ausnahme. Schon ein Jahr vor der Gründung, also noch von der Ortsgruppe Basel der Sektion Oberhasli, war im Jura das Clubheim «Grathaus Moron» gebaut worden.

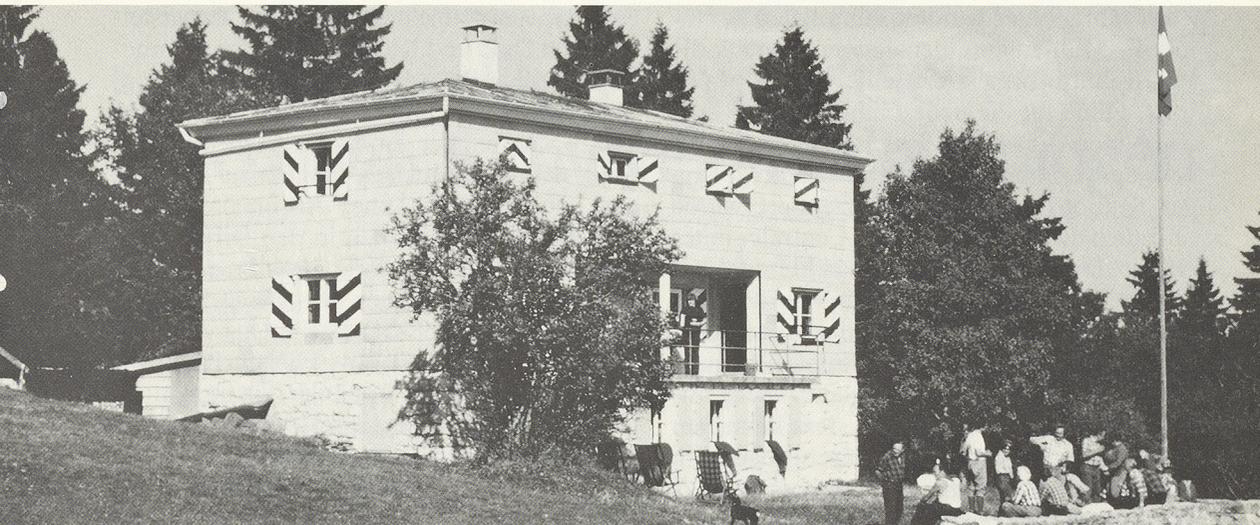
Die Krisenjahre und dann der Zweite Weltkrieg bremsten die Ausführung der Idee, nun auch eine Clubhütte in den Alpen zu errichten. Im Jahre 1949 machte das Centralcomité des SAC auf eine Militärunterkunft am Fusse des Lämmernhorns (Wildstrubelgebiet) aufmerksam, die als Clubhütte ausgebaut werden könnte. Nach einer Besichtigung des Objektes wurde die Übernahme beschlossen. Die Frequenz von anfänglich rund 600 Personen im Jahr steigerte sich innert 20 Jahren auf über 1300 Übernachtungen.

Ein Ereignis besonderer Art war der Holztransport zur Lämmernhütte. Das Brennholz wurde in Basel gesägt, gespalten, gebündelt und in Säcke verpackt, die per Bahn über Leukerbad auf den Gemmipass gesandt wurden. Dort übernahmen sie Angensteiner, die von Kandersteg her anmarschiert waren, und trugen sie in einem etwa zweistündigen Aufstieg zur Hütte. Es fehlte nie an Freiwilligen für diese Arbeitswochenenden. Am 2./3. September 1967 waren es z.B. 57 Mann, die 800 kg Holz, 250 kg Briketts, Zement und etliche Eternitplatten in die Hütte transportierten.

Das stark zunehmende Interesse an Frühjahresskitouren führte zu einem derartigen Andrang an den Wochenenden, dass man schon Anfang der 60er Jahre den Bau einer neuen Lämmernhütte ins Auge fasste. Im Oktober 1965 konnten 3000 m² Bauland wenig unterhalb der alten Hütte gekauft werden.

Inzwischen wurde jedoch von vielen, meist jüngeren Mitgliedern der Wunsch geäussert, man möge am Fusse des Bergseeschijens oberhalb der Göscheneralp eine Clubhütte erstellen, um dieses reizvolle Klettergebiet besser zu erschliessen. An einer Clubversammlung entschied sich eine deutliche Mehrheit dafür, der Bergseehütte den Vorrang zu geben, doch wurde den Gegnern versprochen, nach Verwirklichung dieses Projektes unverzüglich den

«Grathaus Moron», die erste Hütte der Sektion Angenstein, noch vor der eigentlichen Gründung, 1931, erbaut.



Die Bergsehütte, vollendet 1966.



Bau einer neuen Lämmernhütte in Angriff zu nehmen.

Im Herbst 1965 wurde von Freiwilligen der Sektion der Hüttenweg erstellt und im darauffolgenden Jahr der Bau ausgeführt. Für die wichtigen Facharbeiten waren Unternehmen aus Göschenen und Spirigen zugezogen wor-

den. Beim innern Ausbau machten sich dann aber zahlreiche Clubmitglieder nützlich. Insgesamt wurden von ihnen 4300 Arbeitsstunden unentgeltlich geleistet. Mitte Oktober 1966 fand bei heftigem Regen, aber deswegen nicht weniger eindrucksvoll, die Einweihung der neuen Hütte statt.

Zwei Jahre später wurde Clubmitglied Architekt F. Mühlemann, der übrigens bereits die Bergseehütte projektiert hatte, damit beauftragt, Pläne für die neue Lämmernhütte auszuarbeiten. Er schlug einen Bau mit zwölfeckigem Grundriss vor, der in der Folge von der Sektionsversammlung akzeptiert wurde und auch die Zustimmung des Centralcomités erhielt. Da gemäss einem Gutachten die am Hüttenplatz vorhandenen Steine für den Bau ungeeignet waren, wurden für die Aussenwände Fertigelemente verwendet. Infolge der neuartigen Bauweise konnten relativ wenig Eigenleistungen von Clubmitgliedern beim Bau selbst erbracht werden. Hingegen übernahm

eine Arbeitsgruppe der Sektion die Bereitstellung von Sand und Kies auf dem Lämmernboden. Mit den Bauarbeiten wurde am 28. Juni 1971 begonnen, und am Wochenende vom 25./26. September fand bereits die Einweihung statt. Eindrücklich wies Pfarrer Perrolaz aus Leukerbad in seiner Ansprache darauf hin, dass jedes Verweilen in den Bergen zum Gottesdienst, zur Besinnung werde, denn hier komme dem Menschen die Beschränktheit seiner Kräfte zum Bewusstsein. Dass die grössere, neue Hütte einem wirklichen Bedürfnis entsprach, zeigt die Zahl der Übernachtungen, die von 1203 im Jahre 1970 (alte Hütte) auf 4894 im Jahre 1981 anstieg.

Die Lämmernhütte. Neubau von 1971.



Ausblick

Der Bau einer weiteren Hütte wird sicherlich in absehbarer Zeit nicht in Frage kommen. Dafür drängt sich das Problem des Unterhalts und eventuellen Ausbaus der bestehenden Hütten in den Vordergrund. Besondere Aufmerksamkeit verdient nach wie vor die Gestaltung des Tourenprogramms, denn das Spektrum der Wünsche ist sehr breit. Es reicht vom Klettern in höchsten Schwierigkeitsgraden bis zum beschaulichen Wandern. Auf dem Gebiet der Ausbildung sind die Kursprogramme periodisch den neuesten Erkenntnissen anzupassen.

Rund 1400 Mitglieder zählt die Sektion Angenstein heute, davon über 250 Frauen. Da die SACler ihrem Club treu bleiben, auch wenn sie keine weiten Sprünge mehr machen können, ist die Zahl der langjährigen Mitglieder verhältnismässig gross. Die nahezu 400 Veteranen stellen aber durch ihr waches Interesse am Clubleben ein wertvolles Aktivum dar. Trotzdem wird es für die Clubleitung eine wichtige Aufgabe bleiben, durch geeignete Förderung der Jugendorganisation für den nötigen bergbegeisterten Nachwuchs zu sorgen.